

**Antwort des Senats auf die Große Anfrage der Fraktion der CDU**

**Entwicklung der Ganztagschule im Lande Bremen**

**Mitteilung des Senats  
an die Bremische Bürgerschaft (Landtag)  
vom 22. Juni 2010**

**" Entwicklung der Ganztagschule im Lande Bremen "  
(Große Anfrage der Fraktion der CDU)**

Die Fraktion der CDU hat folgende Große Anfrage an den Senat gerichtet:

„Die Ganztagschulen im Lande Bremen haben in den letzten Jahren quantitativ und qualitativ eine enorme Entwicklung erfahren. Die Anwahlzahlen der Ganztagschulen und repräsentative Umfragen belegen den Wunsch eines größer werdenden Teils der Elternschaft nach schulischen Ganztagsangeboten. Entscheidend dabei ist, dass Ganztagschule nicht lediglich als Betreuungsangebot verstanden wird, sondern dass sich mit dem Betrieb einer Ganztagschule der Schulalltag inhaltlich und im Zeitablauf verändert. Um die Wahlfreiheit der Eltern zu erhalten ist es darüber hinaus von Bedeutung, dass regional und bezogen auf die Schulformen ein ausgewogenes Angebot von Halbtags- und Ganztagschulen vorhanden ist.

Nach einer vor allem vom quantitativen Ausbau geprägten Phase, die zunehmend eine Begrenzung durch die deutlich höheren laufenden Kosten von Ganztagschule erfährt, treten zunehmend Fragen der inhaltlichen Ausgestaltung in den Vordergrund. Dabei wird deutlich, dass Ganztagschule nicht nur eine Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf der Eltern oder der Unterrichtsorganisation ist, sondern dass der Betrieb Ganztagschule Auswirkungen auf Vereine, Initiativen, Kirchen und Sport hat. Insbesondere Fragen der Integration von Schülern mit Migrationshintergrund, des Spracherwerbs sowie der Kompensation von Erziehungs- und Entwicklungsdefiziten bis hin Mittagsverpflegung sind jüngst in den Vordergrund getreten.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Welche Formen von Ganztagsschulangeboten gibt es im Lande Bremen an welchen Schulstandorten und wie verteilt sich deren Schülerschaft (in Prozent)?
2. Von wem wird der Ganztagsbetrieb der Ganztagschulen in Bremen und Bremerhaven getragen?
3. Welche Aufgaben nehmen die Trägervereine in der Regel wahr und wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen?
4. Mit welchen Herausforderungen und Problemen sind die Trägervereine hauptsächlich konfrontiert und welche Hilfestellung gibt das Bildungsressort, bzw. der Magistrat?
5. Weshalb gibt es in der Stadtgemeinde Bremen nicht wie in Bremerhaven einen Trägerverein für den Betrieb aller Ganztagschulen?
6. Welche Vor- und welche Nachteile sind für die Stadtgemeinde Bremen im Gegensatz zu Bremerhaven mit der Organisation in einzelnen schulbezogenen Trägervereinen verbunden?
7. Wer nimmt aus welchen Gründen und mit welchem Erfolg die eigentlich der Gesellschaft für Bildungsinfrastruktur übertragenen Aufgaben für den Ganztagsbetrieb nach deren Auflösung wahr?

8. Wie viele Lehrerwochenstunden erhalten Ganztagschulen zusätzlich, wie viele zusätzliche Leitungsstunden erhalten die Schulleiter von Ganztagschulen und wie bewertet der Senat deren Umfang?
9. Welcher Personalmix arbeitet in der Regel an Ganztagschulen (bitte nach Berufsgruppen und Tätigkeiten aufschlüsseln) und wie bewertet der Senat dessen Zusammensetzung?
10. Wie bewertet der Senat die Schul-, die Unterrichts- und die Personalentwicklung an Ganztagschulen im Lande Bremen im Hinblick auf die pädagogische Qualität der Arbeit dieser Schulen?
11. Wie viele Ganztagschulen in freier Trägerschaft gibt es im Lande Bremen, wie viele Anträge auf zusätzliche Kostenerstattung wegen beabsichtigter Einrichtung eines Ganztagschulbetriebes gab es in den letzten drei Jahren und wie wurden diese Anträge aus welchen Gründen beschieden?
12. Wann wird der Senat eine Novelle der Ganztagschul-Verordnung zur Beratung und Beschlussfassung in der Bildungsdeputation vorlegen, die die zutage getretenen Mängel behebt und Rechtssicherheit schafft?“

Der Senat beantwortet die Große Anfrage wie folgt:

### **1. Welche Formen von Ganztagsschulangeboten gibt es im Lande Bremen an welchen Schulstandorten und wie verteilt sich deren Schülerschaft (in Prozent)?**

#### **Antwort zu Frage 1:**

Das Land Bremen orientiert sich bei der Einordnung der Ganztagschulen an dem Beschluss des Schulausschusses der KMK vom 14./15. 03.2002. Danach wird zwischen Ganztagschulen in voll gebundener, teilweise gebundener und offener Form unterschieden.

Unter einer Ganztagschule in **voll gebundener Form** wird verstanden,

- dass ein durchgehend strukturierter Aufenthalt in der Schule an mindestens drei Wochentagen von täglich mindestens 7 Zeitstunden für alle Schülerinnen und Schüler mit Ausnahme der gymnasialen Oberstufe verpflichtend ist und
- dass die vormittäglichen und nachmittäglichen Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler in einem konzeptionellen Zusammenhang stehen.

Unter einer Ganztagschule in **teilweise gebundener Form** wird verstanden,

- dass ein durchgehend strukturierter Aufenthalt in der Schule an mindestens drei Wochentagen von täglich mindestens 7 Zeitstunden für alle Schülerinnen und Schüler bestimmter Klassen bzw. Jahrgangsstufen verpflichtend ist (z.B. Ganztagszug) und
- dass die vormittäglichen und nachmittäglichen Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler in einem konzeptionellen Zusammenhang stehen.

Unter einer Ganztagschule in **offener Form** wird verstanden,

- dass ein Aufenthalt verbunden mit einem Bildungs- und Betreuungsangebot in der Schule an mindestens drei Wochentagen von täglich mindestens 7 Zeitstunden für die Schülerinnen und Schüler möglich ist und dass die Teilnahme an den Ganztagsangeboten jeweils durch die Schülerinnen bzw. Schüler oder deren Erziehungsbeauftragte für mindestens ein Schuljahr verbindlich erklärt wird.

Im Lande Bremen werden im Schuljahr 2009/10 alle drei genannten Formen der Ganztagschule praktiziert.

Der Anteil der Ganztagschulen an Regelschulen im Lande Bremen beträgt im Schuljahr 2009/10:

	Bremen	Bremerhaven	Land
Grundschulen	20 %	35 %	22 %
Gesamtschulen	92 %	100 %	94 %
Schulzentren Sek. I /			
Oberschulen	71 %	14 %	54 %
Gymnasien	29 %	0,0 %	25 %

In der Stadtgemeinde Bremen arbeiten die **Grundschulen** in der Aufbauphase als teilgebundene Ganztagschulen und erst nach vier Jahren als gebundene Systeme. Nach Beendigung der Aufbauphase werden alle Kinder (100%) einer Grundschule in der Zeit von 08.00 bis 16.00 Uhr an fünf Wochentagen beschult.

Aus regionalen Gründen werden in Bremerhaven derzeit Grundschulen auch dauerhaft als offene bzw. teilgebundene Systeme geführt.

Neben den beiden voll gebundenen Ganztagschulen in der Stadtgemeinde Bremen (Gesamtschule West und Gesamtschule Ost) und der Integrierten Stadtteilschule Lehe in Bremerhaven arbeiten die Ganztagschulen des **Sekundarbereichs I** im Lande Bremen als offene oder teilgebundene Ganztagschulen mit unterschiedlichen Schulkonzepten.

Eine Übersicht über die Ganztagschulen und deren Trägerschaft im Lande Bremen bzw. die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an den Ganztagsangeboten ist aus der Anlage ersichtlich.

## **2. Von wem wird der Ganztagsbetrieb der Ganztagschulen in Bremen und Bremerhaven getragen?**

### **Antwort zu Frage 2:**

Der Ganztagsbetrieb im Lande Bremen wird in der Stadtgemeinde Bremen getragen von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft und in Bremerhaven von dem Magistrat der Stadt. Die Schulträger arbeiten zum Teil in Kooperation mit den Freien Trägern (z. B. AWO, ASB, Hans-Wendt-Stiftung und Schulvereinen) bzw. der Schule für alle in Bremerhaven gGmbH. Näheres siehe Anlage zur Frage 1.

## **3. Welche Aufgaben nehmen die Trägervereine in der Regel wahr und wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen?**

### **Antwort zu Frage 3:**

Die Trägervereine in der Stadtgemeinde Bremen arbeiten in enger Kooperation mit der Schule im Ganztagsschulbereich, sie beschäftigen das für den Ganztagsbetrieb notwendige ergänzende pädagogische und sonstige Personal. Die Beschäftigung dieses Personals in der Schule erfolgt in Abstimmung mit der Senatorin für Bildung und Wissenschaft. In Zusammenarbeit mit der Schule gestalten die Träger die unterrichtsergänzende Lernzeit in der Ganztagschule, die Durchführung des Mittagessens und die gemeinsame Umsetzung des Ganztagschulkonzeptes. Die Träger gewährleisten die Kooperation mit der Jugendhilfe und sichern damit und durch die Einbeziehung von Eltern in die direkte Gestaltung der Schule einen engen Lebensraumbezug. Es besteht eine inhaltlich und formal enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung.

In Bremerhaven ist ausschließlich die gGmbH für die Durchführung und Organisation des GTS-Betriebes zuständig. Sie beschäftigt das notwendige pädagogische und sonstige Personal für zusätzliche Bildungsangebote und unterrichtsergänzende Maßnahmen im Rahmen der Ganztagschule und organisiert weitere Kooperationen mit dem Amt für Jugend und Familie, mit freien Anbietern sportlicher und musikalischer Angebote und mit anderen Trägern der freien Jugendhilfe. Die vielseitige Gestaltung des GTS-Betriebes erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Schulen.

**4. Mit welchen Herausforderungen und Problemen sind die Trägervereine hauptsächlich konfrontiert und welche Hilfestellung gibt das Bildungsressort bzw. der Magistrat?**

**Antwort zu Frage 4:**

Die senatorische Behörde steht den Trägervereinen wie die Fachämter des Magistrates der gGmbH bei allen auftretenden rechtlichen Fragen insbesondere bei der Anwendung tarifrechtlicher Regelungen mit direkter Beratung zur Verfügung. Zwischen den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Schulträger, der Trägervereine/der gGmbH und den Schulen besteht eine enge Zusammenarbeit und findet ein regelmäßiger Abstimmungsprozess und Informationsaustausch statt.

In diesem Rahmen werden mögliche Probleme bearbeitet und geklärt. Zurzeit geht es z. B. um die Problematik der Umsatzsteuerpflicht für Trägervereine.

**5. Weshalb gibt es in der Stadtgemeinde Bremen nicht wie in Bremerhaven einen Trägerverein für den Betrieb aller Ganztagschulen?**

**6. Welche Vor- und welche Nachteile sind für die Stadtgemeinde Bremen im Gegensatz zu Bremerhaven mit der Organisation in einzelnen schulbezogenen Trägervereinen verbunden?**

**Antwort zu den Fragen 5 und 6:**

Die Fragen fünf und sechs werden wegen ihres inneren Zusammenhangs insgesamt beantwortet.

Während in der Stadtgemeinde Bremen in den Grundschulen die Jugendhilfeträger (AWO, ASB, Hans-Wendt-Stiftung) als Partner der Ganztagschule agieren, wird der Ganztagsbetrieb in den Schulen der Sekundarstufe I meist von Schulvereinen oder Trägervereinen begleitet.

Diese Zusammenarbeit ist organisch aus der Entwicklung der „Betreuungsschulen“ erwachsen. Die Ganztagschulkonzepte sind meist auch in enger Kooperation mit einem Träger entwickelt worden, der eine enge Beziehung zur Schule und ihrem Umfeld hat und neben der Schulleitung und dem Kollegium die Eltern und Schülerinnen und Schüler der Schule eng in Planungs- und Entwicklungsprozesse einbezieht. Dieser Aspekt der Partizipation im Sinne der Mitgestaltung und Mitverantwortung hat sich in Bremen als tragfähig erwiesen. Die in den Trägervereinen engagierten Eltern der Schulen bringen sich in vielfältiger Weise auch in die Schulentwicklung ein, oft über die Verweildauer ihrer Kinder an der jeweiligen Schule hinaus. Der Senat betrachtet das zivilgesellschaftliche und ehrenamtliche Engagement als positiv.

Die enge Einbindung von Eltern und deren Einflussnahme auf wichtige Gestaltungsbereiche der Schule wirken sich günstig auf die Bindung an eine Schule, die Einbindung anderer Gruppen (z. B. Vereine) und das Ansehen eines Schulstandortes in der Öffentlichkeit aus.

**7. Wer nimmt aus welchen Gründen und mit welchem Erfolg die eigentlich der Gesellschaft für Bildungsinfrastruktur übertragenen Aufgaben für den Ganztagsbetrieb nach deren Auflösung wahr?**

**Antwort zu Frage 7:**

Die frühere Gesellschaft für Bildungsinfrastruktur mbH hatte bis zu ihrer Liquidation keinen operativen Geschäftsbetrieb. Alle mit dem Ganztagsangebot verbundenen Aufgaben werden unverändert von den Schulen und der senatorischen Behörde als Schulträger wahrgenommen.

**8. Wie viele Lehrerwochenstunden erhalten Ganztagschulen zusätzlich, wie viele zusätzliche Leitungsstunden erhalten die Schulleiter von Ganztagschulen und wie bewertet der Senat deren Umfang?**

**Antwort zu Frage 8:**

Die Ganztagschulen erhalten sowohl in der Grundschule neben den zugewiesenen Stunden für Erzieherinnen und Erzieher als auch in der Sekundarstufe I für sozialpädagogische Fachkräfte pro Ganztagsklasse bei fünftägiger Ganztagsorganisation zwei Lehrerwochenstunden, ansonsten anteilig weniger.

Die Schulleitungen der Grundschulen erhalten zusätzlich fünf Leitungsstunden.

In der Sekundarstufe I erhalten die Schulleitungen der Schulen zusätzlich drei Leitungsstunden. Darüber hinaus kann eine Funktionsstelle außerhalb der Schulleitung für die Ganztagskoordination verwandt werden.

Allen Schulen steht darüber hinaus auch ein erhöhtes Kontingent an Verwaltungsstunden im Schulsekretariat zur Verfügung.

Die zusätzliche Ausstattung liegt im Rahmen der Haushaltsvorgaben.

**9. Welcher Personalmix arbeitet in der Regel an Ganztagschulen (bitte nach Berufsgruppen und Tätigkeiten aufschlüsseln) und wie bewertet der Senat dessen Zusammensetzung?**

**Antwort zu Frage 9:**

In den Ganztagschulen im Sekundarbereich I arbeiten in der Regel Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen. Diese arbeiten in den Schulen entsprechend dem Schulkonzept zusammen mit den Lehrkräften im Rahmen des sozialen Lernens (z. B. in s. g. Trainingsräumen), im Freizeitbereich, aber auch in der individuellen Zuwendung mit den Kindern und Jugendlichen im Gespräch.

Darüber hinaus sind in den Ganztagschulen der Sek. I im Rahmen von unterrichtsergänzenden Angeboten und Projekten vielfältige Personen mit anderen Qualifikationen tätig; z. B. Künstler/innen, Handwerker/innen, Studenten/innen und sog. „Senior Experts“, die z. B. Schülerfirmen begleiten.

Im Rahmen der Öffnung von Schulen und ihrer Orientierung im Stadtteil arbeiten sowohl die Schulen der Sek. I als auch die Grundschulen eng mit den Vereinen ihres Quartiers zusammen. Dadurch sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vereine in die Arbeit der Ganztagschulen einbezogen.

In den Ganztagsgrundschulen arbeiten Erzieherinnen und Erzieher in enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften. Sie gestalten die unterrichtsergänzende Lernzeit, machen kreative, sportliche und Spielangebote und stehen als Ansprechpartner für Kinder und Eltern zur Verfügung. Sie bringen sich im Rahmen ihrer Profession in die Schulentwicklung ein.

Diese im Lande Bremen gewählte Form der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams stellt einen für die Kinder und Jugendlichen wichtigen Lebensweltbezug her.

**10. Wie bewertet der Senat die Schul-, die Unterrichts- und die Personalentwicklung an Ganztagschulen im Lande Bremen im Hinblick auf die pädagogische Qualität der Arbeit dieser Schulen?**

**Antwort zu Frage 10:**

Zur Arbeit der Ganztagschulen im Lande Bremen liegen Ergebnisse einer länderübergreifenden Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen sowie Erfahrungsberichte aus einzelnen Schulen vor.

Alle Ganztagschulen arbeiten auf der Grundlage einer pädagogischen Konzeption, die in der Regel Ziele und Maßnahmen für die Gestaltung der Schule als Lern- und Lebensraum

beschreibt und eine entsprechende Rhythmisierung des Schultages und der Lernangebote vorsieht. Die Notwendigkeit, den Schulalltag neu zu strukturieren hat insgesamt das Interesse an Konzeptionen bzw. Praxismodellen anderer Ganztagschulen erhöht. Fast alle Ganztagschulen berichten von einem gewachsenen Engagement in Fragen der Qualitätsentwicklung, von Maßnahmen der internen Evaluation von Schule und Unterricht sowie von einer neuen Offenheit für externe Beratung und Unterstützung.

Eine wichtige Veränderung betrifft die Einbeziehung pädagogischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Praktiker aus dem Stadtteil in das Kollegium. Die Einbindung zusätzlicher Kompetenz, die in vielen Schulen zunächst nicht unumstritten war, und die damit verbundene verstärkte Öffnung zum Stadtteil werden inzwischen von den Lehrerkollegien fast durchgehend als Bereicherung erlebt. Daraus sind neue fachübergreifende Schulprojekte und vielfältige Impulse für das Unterrichtshandeln erwachsen. Übereinstimmend wird auch von einem „erweiterten“ Blick auf die Kinder, ihre Interessen- und Problemlagen sowie die Förderbedarfe berichtet.

Darüber hinaus hat die Einführung der Ganztagsorganisation zu einer weiteren Professionalisierung der Lehrkräfte geführt. Zum einen hat die Teamentwicklung deutliche Impulse erfahren, da sich vielfältiger Abstimmungsbedarf ergibt und die Vielfalt der vorhandenen Kompetenzen als anregend und unterstützend erlebt wird. Zum anderen führen die veränderten Arbeitszeiten zu einer höheren Präsenz in der Schule, damit auch zu einer gemeinsamen Vor- und Nachbereitung von Unterricht in der Schule die auch für die Schülerinnen und Schüler erfahrbar und tragend ist – das bestätigen viele Erfahrungsberichte – zu einem besseren Schul- und Unterrichtsklima bei.

Eine neue länderübergreifende Studie soll in den kommenden Jahren die Effekte im Bereich der Lehr- und Lernkultur genauer untersuchen. Über Effekte im Bereich der Schülerleistungen gibt es in Deutschland bisher keine verlässlichen empirischen Forschungsergebnisse. Es wird aber von vielen Ganztagschulen bestätigt, dass insbesondere Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien vom verlängerten Schultag und den zusätzlichen Bildungs-, Freizeit- und Verpflegungsangeboten profitieren. Die Ganztagschule bietet gerade den benachteiligten Schüler/innen wichtige neue Erfahrungsräume und zusätzliche Anregungen für die Sprachentwicklung, das Spiel-, Freizeit-, Arbeits- und Sozialverhalten.

**11. Wie viele Ganztagsschulen in freier Trägerschaft gibt es im Lande Bremen, wie viele Anträge auf zusätzliche Kostenerstattung wegen beabsichtigter Einrichtung eines Ganztagsschulbetriebes gab es in den letzten drei Jahren und wie wurden diese Anträge aus welchen Gründen beschieden?**

**Antwort zu Frage 11:**

Innerhalb der Gruppe der Schulen in freier Trägerschaft im Lande Bremen unterhält lediglich die Freie Waldorfschule Osterholz einen Ganztagsbetrieb. Darüber hinaus bieten einzelne Schulen Mittagstische für lange Unterrichtstage oder in Hortkooperation an.

Die Freie Waldorfschule Sebaldsbrück (jetzt Osterholz) erhielt Mittel aus dem „Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung“ der Bundesregierung (IZBB) für den Umbau zur Ganztagsschule. Den Anträgen des Katholischen Gemeindeverbandes für die Grundschule St. Marien in Walle und der Tobiasschule auf Zuwendung von Investitionsmitteln konnte im Rahmen der Fristen für das Programm der Bundesregierung nicht mehr entsprochen werden.

Hinsichtlich einer angestrebten Erhöhung der Pro-Kopf-Zuweisung nach §17 und 17a des Privatschulgesetzes bei Ganztagsbetrieb besteht zurzeit weder eine gesetzliche noch eine haushälterische Grundlage. Ein Antrag der Schulstiftung im Bistum Osnabrück aus diesem Jahr, die Zuwendungen für die Grundschule St. Joseph in Oslebshausen zu erhöhen, bezog in der Begründung den Ganztagschulaspekt mit ein, war aber nicht ausschließlich darauf gegründet.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Schulen in freier Trägerschaft hat 2009 am Beginn der Beratungen zur Novellierung des Privatschulgesetzes gegenüber der Senatorin für Bildung und Wissenschaft vorgetragen, dass eine zukünftige Bezuschussungsregelung den Ganztagschulaspekt berücksichtigen müsse. Hier dauern die Beratungen an.

**12. Wann wird der Senat eine Novelle der Ganztagsschul-Verordnung zur Beratung und Beschlussfassung in der Bildungsdeputation vorlegen, die die zutage getretenen Mängel behebt und Rechtssicherheit schafft?**

**Antwort zu Frage 12:**

Eine Novellierung der Ganztagsschulverordnung ist geplant. Dazu bedarf es eines Dialogs mit allen Beteiligten um auch Kritik an der gegenwärtigen Praxis aufzunehmen.



Anlage zu Frage 1 und 2

### Übersicht über Ganztagschulen und deren Trägerschaft im Lande Bremen

Ganztagsgrundschulen Stadtgemeinde Bremen	Form	Ganztagschüler/innen Schuljahr 09/10	Ganztagschüler/innen in %	Träger
Schule an der Andernacher Straße	gebunden im Aufbau	207	86%	SfB und ASB
Schule Auf den Heuen	voll gebunden	147	100%	Hans-Wendt-Stiftung
Schule am Baumschulenweg	voll gebunden	290	100%	SfB und ASB
Schule Borchshöhe	voll gebunden	195	100%	SfB
Schule am Buntentorsteinweg	voll gebunden	215	100%	SfB und AWO
Schule an der Düsseldorfer-Straße	gebunden im Aufbau	279	96%	SfB
Schule an der Grambker Heerstraße	voll gebunden	243	100%	SfB
Schule an der Karl-Lerbs-Straße	gebunden im Aufbau	206	76%	SfB
Schule an der Lessingstraße	voll gebunden	242	100%	ASB
Schule an der Oslebshauer Heerstraße	voll gebunden	235	100%	SfB
Schule an der Parsevalstraße	gebunden im Aufbau	166	70%	SfB und ASB
Schule am Pulverberg	voll gebunden	283	100%	SfB und ASB
Schule an der Robinsbalje	gebunden im Aufbau	224	84%	SfB und Hans-Wendt-Stiftung
Schule an der Stichnahtstraße.	voll gebunden	279	100%	SfB und ASB
Tami-Oelfken-Schule	voll gebunden	160	100%	SfB
<b>Gesamtschule Bremen-West</b>	voll gebunden	533	100%	SfB
<b>Gesamtschule Bremen-Ost</b>	voll gebunden	922	100%	SfB
<b>FÖZ Am Oslebshauer Park</b>	voll gebunden	156	100%	ASB
<b>Gesamtschule Mitte</b>	teilgebunden	694	40%	ASB
<b>Wilhelm-Focke-Oberschule</b>	teilgebunden	326	40%	Schulverein
<b>Int. Stadtteilschule Carl-Goerdeler-Straße</b>	teilgebunden	471	40%	Schulverein
<b>Int. Stadtteilschule In den Sandwehen</b>	teilgebunden	758	40%	Schulverein
<b>Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule</b>	teilgebunden	462	40%	Schulverein
<b>Oberschule Helgolander Straße</b>	teilgebunden	571	40%	Schulverein

<b>Int. Stadtteilschule Hermannsburg</b>	teilgebunden	487	40%	Schulverein
<b>Int. Stadtteilschule Leibnizplatz</b>	teilgebunden	500	40%	Schulverein
<b>Albert-Einstein-Schule</b>	teilgebunden	624	40%	Schulverein
<b>Oberschule Roter Sand</b>	teilgebunden	562	40%	Schulverein
<b>Wilhelm-Olbers-Schule</b>	teilgebunden	908	40%	Schulverein
<b>Roland zu Bremen Oberschule</b>	teilgebunden	411	40%	Schulverein
<b>SZ an der Helsinkistraße</b>	teilgebunden	696	40%	Schulverein
<b>SZ an der Koblenzer Straße</b>	teilgebunden	493	40%	Schulverein
<b>SZ an der Lehmhorster Straße</b>	teilgebunden	713	40%	Schulverein
<b>Int. Stadtteilschule Obervieland</b>	teilgebunden	623	40%	Schulverein
<b>Gy Obervieland (5-10)</b>	teilgebunden	386	40%	Schulverein
<b>Oberschule an der Ronzelen-Straße</b>	teilgebunden	763	40%	Schulverein
<b>Wilhelm-Kaisen-Oberschule</b>	teilgebunden	464	40%	Schulverein
<b>Oberschule Findorff</b>	teilgebunden	1028	40%	Schulverein
<b>Altes Gymnasium (5-10)</b>	teilgebunden	616	40%	Schulverein
<b>SZ an der Julius-Brecht-Allee</b>	teilgebunden im Aufbau	621	25%	Schulverein
<b>Gerhard-Rohls-Schule</b>	teilgebunden im Aufbau	529	25%	Schulverein
<b>SZ Sebaldsbrück</b>	teilgebunden im Aufbau	438	25%	Schulverein

<b>Ganztagsgrundschulen Magistrat Bremerhaven</b>				<b>Träger</b>
<b>Grundschulen</b>				
<b>Lutherschule</b>	voll gebunden	242	100%	Schule für alle gGmbH
<b>Astrid-Lindgren-Schule</b>	voll gebunden	346	100%	Schule für alle gGmbH
<b>Karl-Marx-Schule</b>	offen	208	32,21%	Schule für alle gGmbH
<b>Pestalozzischule</b>	offen	182	36,26%	Schule für alle gGmbH
<b>Fritz-Reuter-Schule</b>	offen	292	38,36%	Schule für alle gGmbH
<b>Marktschule</b>	offen	265	35,85%	Schule für alle gGmbH

<b>Ganztagssschulen Sek I Magistrat Bremerhaven</b>				
<b>Integrierte Stadtteilsschule Lehe</b>	voll gebunden	168	100%	Schule für alle gGmbH
<b>Immanuel-Kant-Schule</b>	offen	278	25,54%	Schule für alle gGmbH
<b>Schule Am Leher Markt</b>	offen	587	37,65%	Schule für alle gGmbH
<b>Paula-Modersohn-Schule</b>	offen	607	40,53%	Schule für alle gGmbH
<b>Heinrich-Heine-Schule</b>	offen	460	29,57%	Schule für alle gGmbH